

# Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
60 Pfennig monatlich für beide Ausgaben  
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-  
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

13,500 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:  
Die einspaltige Zeitzeile für locale Anzeigen  
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Zeitzeile für vier Wochen 50 Pfg.,  
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten folgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 478. Beilage-Preisnehmer No. 52. Montag, den 12. October. Beilage-Preisnehmer No. 52. 1896.

## Abend-Ausgabe.

### Freundschaft oder Allianz.

Der tolle Jubel der Garenwoche ist verraucht. Der Gyar hat die unterthänigste Begeisterung seiner getreuen Republikaner entgegengenommen, und der Präsident Faure hat sich in der Rolle gefallen müssen, der Dolmetscher dieser recht hübsch zur Schau getragenen Gefühle zu sein. Die feierlichen Klänge der Garenhymne haben sich mit den blutrothen Tönen der Marseillaise zu einem eigenartigen Duett vereinigt, und das Garenpaar, so hat die Pariser Presse stolz verkündigt, hat sich zu Ehren des Revolutionskrieges der Republikaner von seinen Ehren erhoben. Frankreich hat also mindestens einen missglücklichen Erfolg zu verzeichnen, aber dieser Erfolg ist in klingender Mänze an das ansehensbedürftige Ausland mehr als voll bezahlt worden. Und ob der politische Erfolg jenen materialistischen entspricht, das darf füglich bezweifelt werden. Das viel ersahene Wort „Allianz“ ist auch in den fünf Tagen, während denen der Gyar sich in Frankreich befehden ließ, nicht gebräuchlich. Da war nur von Freundschaft und immer wieder von Freundschaft die Rede, und selbst in Gholons, wo die Feier ihren Höhepunkt erreichte, und wo nach Ansicht von ganz Frankreich das entscheidende Wort fallen mußte, hat der Gyar trotz aller Liebeswerbungen des Reichstheaters der Republik wieder nur von der unumwandelbaren Freundschaft gesprochen, die beide Länder verbindet.

Das ist schmerzlich für das hübnüchlerische Frankreich. Es fordert Geschickliches, aber das Gyar hat keinen Anlaß, dieser Forderung nachzugeben. Er steht sich bei den bisherigen Verhandlungen besser, als bei einem regelrechten Bündnisvertrag. Ein solcher Vertrag stipuliert für beide Theile immer eine gewisse, wenn auch unter Umständen nur bedingte Gleichheit. Das Verhältnis zwischen Russland und der französischen Republik aber beruht auf dem Grundsatze der Ungleichheit, Frankreich steht in einer Art Vasallenverhältnis zu Russland. Russland hat Frankreich jederzeit zu seinen Diensten, aber Frankreich hat Russland nur dann zu seinen Diensten, wenn Russland will. Aber Russland will nicht, wenigstens nicht in dem einen Punkt, auf den es den Franzosen ankommt. Wir sind überzeugt, daß durch den Besuch des Gyar in diesem bisherigen Zustand keine Aenderung eingetreten ist. Und wenn der Pariser „Temps“, der ja in engen Beziehungen zur französischen Regierung steht, den Garenbesuch als den Kubens einer neuen Aera, in der die vereinigten Kräfte Frankreichs und Russlands im Dienste der Gerechtigkeit, des Fortschrittes und des Friedens stehen werden, bezeichnet, so wird man weit entfernt davon sein, den Franzosen und Russen diese Aera zu mißbilligen, und vielmehr diese Versicherung der Gerechtigkeit der beiden Länder mit Befriedigung entgegenzunehmen.

Vielleicht wird es aber die Begeisterung der erregten französischen Gemüther betrauen, daß der Gyar in Gholons von dem tiefen Gefühl der Waffenbrüderschaft zwischen beiden Heeren gesprochen hat. Man muß freilich schon Vollblutfranzose sein, um hierin etwas Anderes zu finden, als die lebenswürdige Antwort auf die Befestigung unumwandelbarer Freundschaft, die der Präsident Faure im Namen der französischen Armee und der Marine der russischen Armee und Marine darbrachte. Man wird es dem jungen Gyar auch hingehen lassen, daß er bei seiner lebenswürdigen Antwort einen gründlichen Mangel an historischen Kenntnissen verleiht. Von der russisch-französischen Waffenbrüderschaft weiß kein Lehrbuch der Geschichte etwas zu melden. Franzosen und Russen haben wohl oftmals gegeneinander, aber niemals miteinander gekämpft, und die Erinnerung an die Schlacht von Austerlitz, die den Franzosen wie den Russen noch nicht ganz aus dem Gedächtnis verschwunden sein kann, bildet ein merkwürdiges Seitenstück zu der verunglückten historischen Reminiscenz des Gyar.

Vielleicht werden die Franzosen, wenn erst die Festbegeisterung, die ja seine Heringsware ist, verraucht ist, noch über ganz andere Dinge als über die Sonne von Austerlitz nachdenken. Vielleicht werden sie dann zu der Erkenntnis kommen, daß ihre Wünsche, die in dem dem Gyar genöthigten Festgedicht in die Worte gekleidet wurden: „Vom Norden her kommt und die Hoffnung“, nach dem Garenbesuch nicht weiter gefördert sind, als sie es vorher waren. Vielleicht werden ihnen auch dann Bedenken aufsteigen, ob die 6 Millionen Mark, die sie auf den Garenbesuch verwandt haben, wirklich gut angelegt sind. Und vielleicht werden sie endlich in trauernder Erkenntnis der Thatsache, daß ihnen statt des so heiß ersehnten Wortes „Allianz“ wieder nur das hohlenlose Wort „Freundschaft“ entgegenkam, betrübten Herzens mit jenem Theaterdirektor ausrufen: „Blumen, nichts als Blumen!“

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 12. October. Auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich gestern mit den Pariser Festtagen. Das schließt nicht ohne Grund, auch dem Verlauf der Feiern, die in Deutschland herrschende ruhige und ordentliche Bewältigung der französisch-russischen Beziehungen irgendwie zu würdigen. Da bisher kein ernstes Interessen-Widerstreit zwischen den beiden Staaten vorhanden war, so lange ein solcher nicht entsteht, ist der natürliche Fall gegeben, daß beide Staaten ein gemeinsames Vorgehen beobachten und sich ihre Unterthänigkeit in Fragen gemeinsamen Interesses leisten. Was ist in Russland mit Recht sehr haben überzogen, daß insbesondere Russland das Gyarverweilen nicht zu freigeistlichen Zwecken ausbeutet, sondern nur friedlichen Aufgaben dienlich zu machen wünscht.

Die Behauptung, daß das russische Kaiserpaar nach Berlin oder nach Potsdam kommen werde, wird von einem Dresdener Blatt unter dem Hinweis auf angebliche Vorbereitungen der russischen Hofschick wieder aufgenommen. Mit diesen Vorbereitungen ist es nicht und in ernsthaften politischen Kreisen

scheint man sich über die Reiseorte des Gyar durchaus nicht den Kopf zu zerbrechen. Selbst wenn er nach Berlin oder Potsdam käme, wovon man offiziell bis jetzt nichts weiß, so würde dieser Besuch natürlich nicht in dem Maße beachtet werden, den die Natur und das politische Bedürfnis der Franzosen dem Aufenthalt des Gyar in Paris verliehen haben.

Neben dem Einfluß der Finanzverwaltung in der Bundesversammlung steht die „Post“, Brechen werde auf die Unterführung Bayerns rechnen können. Das widerspricht allem, was man bisher gehört hat.

Nach Wittermeldungen ist von dem Compagnieführer Prince aus Deutsch-Ostafrika ein gütlich und friedlich lautender Bericht ein. Prince erzielte eine Station bei Ouirera und kam glücklich an der Küste an.

Dr. Wilhelm Bauer stellt an der Spitze der gestrigen Nummer der „Nordd. Allg. Ztg.“ mit, daß er die Uebersetzung dieses Blattes übernommen hat.

\* Landtags-Aufgaben. Mit der Konventionenvorlage wird dem Landtag der Entwurf eines Finanzgesetzes (Einkommen und Ausgleichs) zugehen, ebenso die Vorlage wegen Verstaatlichung der hiesigen Bahngesellschaft. Das Ministerium des Innern wird gleichfalls mit einigen Vorlagen, namentlich der Landgemeinde- und Städteordnung für Hessen-Nassau, auf dem Wege sein. In Betreff des Lehrerbefolgungs-Gesetzes sind die Verhandlungen zwischen dem Kultus- und Finanzministerium soweit geblieben, daß auf einen sehr baldigen beschließenden Abschluß und die demnächstige Vorlage des Entwurfs an das Staatsministerium gerechnet werden darf. Auch diese Vorlage wird daher dem Landtag alsbald unterbreitet werden. Dagegen soll die Vorlage wegen der Erhöhung der Beamtenbesoldungen zugleich mit dem Staatshaushaltplan eingebracht werden. Damit aber Zeit für die Einberufung der Gehaltskommissionen in den Etat bleibt, wird dieser früher als sonst, wenn auch wahrscheinlich erst nach Herbst, so doch so früh im Januar, wie möglich, vorgelegt werden.

\* Die Verluste aus der Konvertierung, welche für die Wittwen und Waisen von Beamten und Offizieren eventuell entstehen, sollen demnach auf Wunsch des Kaisers denken bis zu einem gewissen Grade erlegt werden. In diesem Zweck soll ein Dispositionsfonds geschaffen werden. Die Frage der Ausbezahlung der Wittwenpensionen und Wollengelder bleibt hieron unberührt; es berechtigt, wie die „Kreuzzeitung“ über, in der Regierung einmüthig darüber, daß die Bezüge notwendig erhöht werden müßten. Was die Gehaltsaufbesserungen anbelangt, für welche die Konvertierung Voraussetzung ist, so wird es sich bei den Subalternen beantragen und dann handeln, welche Dispositionen unter den Beamten gleicher Kategorien auszuheilen. Mit der Konvertierung ein Annullationsgesetz auch nur fakultativ einzuführen, wird, der „Kreuzzeitung“ zufolge, nicht denkbar. Dagegen ist in dem mit der Regierung beschlossenen Vertrag schon in der nächsten Session des Landtags auch ein Gehaltsverhältnis der Universitätslehrer, einschließlich der Professoren, geregelt werden.

\* Hundstich im Reich. Nachdem die Reichstagskommission von 1893 in Oberbayern die erkrankliche Thatsache zu Tage gefördert haben, daß die Wähler der deutsch-freiwirtschaftlichen Partei mit steigendem Alter an aufsteigende Löhne übergegangen sind, haben die beiden besprochenen Landtagskommissionen in Hessen eine noch weit schlimmere Geschichte zu Tage gefördert; in Buxtehude ist sogar ein bisheriger Abgeordneter der deutsch-freiwirtschaftlichen Partei als antikommunistischer Kandidat wieder aufgetreten und hat eine Mehrheit von Wahlmännern unter seinem Banner vereinigt. — Wie der „Köln. Kur.“ aus Erlangen meldet, hat eine jüngst dort vorgenommene Kontrolle der Wahlen für Invalidität- und Altersversicherung ergeben, daß über 19,000 Wahlen nicht eingeleitet waren. Es sind sehr zahlreiche Strafmandate ergangen.

### Welke Blätter.

(Nachdruck verboten.)  
Herbstnovelle von H. Schödel.

Herbst!  
Ein Zauberstab schenkt das sommergrüne Laub berührt zu haben, daß es leuchtete gleich Korallen und Bernstein. Silberne Fäden spannen sich von Zweig zu Zweig, und die Sonne umflante Alles mit so heißen Strahlen, als sollte sie erweichen, verkümmern, und nicht dem Tode Geweihtes zum Abschied fassen —

Fräulein Wanda v. Carnap schritt aufgeregt unter den großen Kastanienbäumen ihres Gartens auf und nieder. Das abgefallene Laub rauchte sie ihren Füßen, — still schwebten die herbstlichen Blätter neben ihr zu Boden. Sie hielt einen Brief in der Hand, den sie am Morgen empfangen hatte und nun bereits zum dritten Mal las —

„Mein hochverehrtes, gnädiges Fräulein!“

Wermuthlich haben Sie es nicht erwartet, diese Ihnen einst sehr wohlbesahnte Handchrift noch einmal in diesem Leben zu erblicken. Geheert sie doch einem für Sie längst Verstorbenen an. Ob auch einem von Ihnen Verstorbenen? Mein Herz sagt „Nein“ — mein Verstand, den ich als meinen allerbesten Freund schätzen gelernt habe, dagegen „Ja“.

Diese Fehde zwischen einem jung gebliebenen Herzen und einem bedächtig erwachenden Verstand zu schlichten, haben nun von allen Menschen auf Erden nur Sie, mein hochverehrtes Fräulein, Macht und Kraft. Und deshalb appellire ich an eine jener Eigenschaften, die ich ehemals an Ihnen so hochschätzte, an Ihre Gerechtigkeit. Hat mein Verstand das Richtige getroffen, so weisen Sie den alten heimgekehrten Wüstling einfach von Ihrer Thür — behält mein Herz recht —

Ah Wanda, warum soll ich es Ihnen verschweigen, dies Herz hat ja das Andenken an Sie als sein Bestes gehegt all die Jahre. Meine erste Handlung, als ich die Heimath betrat, war — nach Ihnen zu forschen. Ich mußte erfahren, daß Sie einjam gelieben seien, daß jene

Ihre überflürzte Verlobung nicht zu einem unlöslichen Bündnis geführt habe.

Wanda, ein halbes Menschenleben hindurch habe ich es versucht, in der neuen Welt die alte zu vergessen — mit Allem, was daraus war — Ob es mir gelungen? Durch meine Töchter, wenn dieselben schön sind, hübsch noch heute das süße Tropfenköpfchen mit dem großen lachenden Sonnenstrahlenschein, das mir einst mein Glück in Scherben vor die Füße geworfen hat, — ich höre das Rauschen frühlingsgrüner Kastanien, an denen die Wässhensadeln angehängt sind —

Knapp und klar, — mein verehrtes Fräulein, ich alter Thor liebe Sie noch immer und habe die Absicht, Ihnen heute Vormittag meine unterthänigste Anwartsung zu machen, um Sie zu fragen — zu fragen — Doch das geht besser mündlich. Einzig der Ihre

Osfried Dietrich.

Dieser Brief knisterte gleich gewellten Blättern zwischen den ein wenig zitternden Händen des Fräulein Wanda v. Carnap. Eine Falte des Unmuths vertiefte sich zwischen ihren Brauen.

Also als süßes Tropfenköpfchen stellte der heimkehrende Freund sich die einst Geliebte immer noch vor?

Die Widen, goldbestreuten Laub waren in bedenklich nachgebunkeltem Zustande längst zorn und glatt in Jöpsie gekochten worden, der Sonnenchein hatte sich aus den etwas verblassten Blauungen verschlüsselt. Und was das Fußchen anbetraf — du lieber Gott! — es würde der behäbig gerundeten Gestalt des Fräulein Wanda wohl ziemlich schwer gefallen sein. Sie mußte sich eben damit begnügen, durch schmalerische Töchter zu hüpfen —

Dah er es noch so genau wußte, Osfried, wie über jener Abschiedsszene die Kastanien gelebt hatten! —

Fräulein Wanda v. Carnap ließ sich nicht haken. Die Vergangenheit umraufte sie und neben ihr fiel Blatt auf Blatt, leis, unauffällig, wie von Geistern zu Grabe getragen —

Die aller-allererste Erinnerung des früh verstorbenen Kindes, das Erwachen seines Verstandes zum Bewußtsein des Lebens, des Daseins, knüpfte sich an den Knaben Osfried.

Ein Bildfang von Gottes Gnaden, war die kleine Wanda eines schönen Tages von einem Steg in den Bach gefallen, welcher die nassen Wiesen ihres Oufels und Erzleides durchstraupte. Schon tauchte das goldbraune Köpfchen unter, da fühlte die Kleine sich sehr empfindlich an ihrem Haarschopf gezerrt, sodann an den Schultern gepakt. — Ebensovormuthet, wie sie im Freuden getagen, lag sie plötzlich wieder auf dem Trocken. Jörnige dunkle Augen starrten sie an, ein paar kräftige Schimpfnetze flogen in ihre Ohren — und ihr sonderbarer Welter war verschwunden. Ein Wiederselben hatte erst zwei Sommer später stattgefunden, und zwar im Wipfel eines Kirchaubens, der vom Raabargrundstück herübergragte, um mit seinen röhren Früchten an der kleinen Wanda eine Eva zu machen. „Kirchenpap!“ hatte ihre eine große Knabenstimme zugerufen, dieselbe, welche sie damals nach der Rettung aus Wasserentzügen geschoßen hatte. Jörnig war die Kleine zwischen den Aesten niedergeglitten, aber leider an der falschen Seite — sie befand sich im Bereich ihres feindlichen Freundes. Als sie den Irthum bemerkte, streckte sie zunächst ihr rothes Fingerglied möglichst lang zwischen den Lippen hervor, sodann fing sie an, bitterlich zu weinen. Diefem Naturergriffen gegenüber verdamelte sich der jugendliche Grobian in einen aufmerksamen Ritter. Er tröstete die wildhaarige Kleine, hing ihr Kirchenwillinge über die Ohren, ahmte, um sie zu erheitern, Vogelstimmen nach, machte sich zu ihrem Pferde, bis sie schließlich hell aufschauzte vor Vergnügen.

Ton und Stimmung dieser Begegnungen wurde charakteristisch für die ganze Kinderzeit der Wenden. Sie stritten sich und bestämpften sich voll bitterem Trodes, wo sie einander trafen. Aber jedem Jahr folgte eine Versöhnung, die immer holder wurde, je reisernder Wanda sich entfaltete, je bedeutender Osfrieds Verstand sich entwickelte. Die Studienzeit des jungen Menschen hatte nichts an dem seltsamen Liebestroge, den er gegen seine einstige Spielgefährtin und sie gegen ihr hegte, zu ändern vermocht.

Und eines Tages war dem langen Krieg ein Waffenstillstand gefolgt. Es schien, das blühend junge Paar würde sich fürs Leben finden. Bald darauf habilitierte sich Osfried als Privatdozent an der Universität der Dandels





**Für 3 Mark eine grosse feine Waschgarnitur,**  
5 Theile, tadellose Waare. Ausstellung im Schaufenster. Bessere Garnituren in Auswahl sehr  
billig. **Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telephon 309.** 12749

**Journal-Lesezirkel,**

pro Jahr nur Mk. 9, pro Jahr nur Mk. 9,  
enthaltend die besten Zeitschriften. Wöchentlich nur einmaliger Wechsel. Das  
Abonnement kann jeden Tag beginnen. Zustellung frei ins Haus. 11570

**Heinrich Heuss, Buchhandlung, Kirchgasse 26,**  
zwischen Faulbrannen- und Friedrichstrasse.

**3** und 5 Mk. offerire einen Posten ausrangirter  
zu **Herren-Hosen.**  
Bitte meine Schaufenster zu beachten. 12820  
**Carl Mellinger,**  
Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

**Wiesbadener Fahnenfabrik u.**  
**Kunstfeuerwerkerei,**  
nicht mehr Kirchgasse 19, sondern  
**2. Bärenstrasse 2, Ecke Häfnerg.,**  
bringt zur bevorstehenden Festlichkeit ihr  
**grosses Lager in Fahnen**  
jeglicher Art und Nationalität, wie Wappen,  
Decorationen, Illuminations-Artikel etc.  
in empfehlende Erinnerung.  
**Specialität: heraldische Adler und**  
**Wappenfahnen.**  
Cataloge gratis und franco.  
**2. Bärenstrasse 2, Ecke Häfnergasse.**

**Dauborner** per Liter 1 Mk.,  
**Nordhäuser** per Liter 90 Pf.,  
im Fass billiger,  
sowie sämtliche Branntweine liefert billigst  
**August Poths,**  
Liqueurfabrik, gegr. 1861.  
**Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.** 9000

**5. Häfnergasse 5, 2. St.**  
Empfehle mich zur Anfertigung von Herren-Gardroben  
und guten Ertosen und Futterarbeiten bei tadelloser Ausführung.  
Gehrock-Ansatz von Mk. 60.— an, Sad-Ansatz von Mk. 43.— an.  
Baletot von Mk. 40.— an, einzelne Hosen von Mk. 12.— an.  
Reparaturen und Reinigung schnell und billig. 11569  
**Robert Doppelstein, Schneidermeister.**

**Für die neue Wohnung.**  
**Bauerntische und Nippische** von 8 Mk. bis 25 Mk.  
**Salon-Stühle,** schwarz und braun, von 3 Mk. bis 18 Mk.  
**Kauchtische** von 2,75 Mk. bis 24 Mk.  
**Servirtische** von 7 Mk. bis 18 Mk.  
**Eingänge, Console, Pancelbretter** in allen Grössen.  
**Bücherregale, Wandschränke, Vasen, Figuren,**  
**Büsten, Nippes, Wandteller etc.,** prachtvolle  
Neuheiten, offerirt zu bekannt billigen Preisen in grosser  
Auswahl 12678  
**Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48.**  
**Telephon 309.**



**Socken**  
mit der Hand gestrickt,  
do. an den Stellen  
verstärkt, die dunkel  
schattirt sind.  
**L. Schwenck,**  
Mühlgasse 9. 12300

**Journal-Lesezirkel.**  
32 verschiedene Journale nach Auswahl. Wechsel  
wöchentlich einmal. Nur saubere Hefte.  
Preis für ein Abonnement älterer aber sehr gut  
erhaltener Nummern jährlich Mk. 8.—, halbjährlich  
Mk. 4.50. Eintritt kann jederzeit erfolgen. 12828

**Heinrich Giess,**  
**Buch- u. Papier-Handlung,**  
Rheinstrasse 27, neben der Hauptpost.  
**54 Stück Matrasen von 5 Mk. ab.**  
Ph. Leude's Niddeläger, Barfisztrasse 22, 1. Stod.

**Biber-Betttücher.**  
gross, gute Qualität, à Mk. —,90, 1,25, 1,50,  
**Biber-Bettdecken,**  
neue prachtvolle Muster,  
das Stück Mk. 1,50, 2,50, 3,50,  
**Biber-Unterröcke,**  
extra schwer und gross,  
das Stück —,75, 1.—, 1,25 12711

empfehl  
**Carl Claes.**  
3. Bahnhofstrasse 3.

**W**iesbaden und sein Kochbrunnen  
in Sang und Sage.  
Einstimmig ist das Lob der Presse über dieses Buch. In  
Ernst und Humor bietet es meisterhafte Erzählungen, Sagen und  
Gedichte über die Schönheiten unserer Stadt und die wunder-  
baren Kräfte ihrer Heilquelle. — Dieses Licht Wiesbadener Bach,  
auch für anwärtige Verwandte und Freunde jederzeit eine  
Festgabe, kostet von jetzt an  
**nur 50 Pf.**  
**Atelier Bacmeister,**  
Oranienstrasse 2, Ecke Rheinstrasse.  
Jede Buchhandlung kann das Buch  
für 50 Pf. liefern.

**Fernsprech-Anschluss 320.**  
**Adolph Kling, Kirchgasse 4.**

Marke:  
Salon (russ.  
Mischung)  
p. Pfd. Mk. 3.—  
Probepaket  
à 100 Gr. 65 Pf.  
**Benecke's**  
**Thee**  
Mamburg. 12301  
Marke:  
Haushalt  
(Souchong)  
p. Pfd. Mk. 2.—  
Probepaket  
à 100 Gr. 45 Pf.  
Erhältlich in Colonial- u. Materialw.-Handlungen.

**Gänse-Leberwurst,**  
**Trüffel-Leberwurst,**  
**Sardellen-Leberwurst,**  
**Pomm. Gänsebrust**  
empfiehlt von jetzt ab wieder fortwährend die 12914  
**Schweinemetzgerei von**  
**P. Flory,**  
Kirchgasse 51.

**Freundliche Erinnerung an Engelhardt's Malzkaffee.**  
**Aecht nur in Packeten.** 12667

**Stunden-Plan der Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende zu Wiesbaden.**  
**Winterhalbjahr 1896/97.**

	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag		Samstag							
	Nr.	St.	Nr.	St.	Nr.	St.	Nr.	St.	Nr.	St.	Nr.	St.						
Vormittag 8-10	Darstell. Geom. Bauconstruction Bauzeichnen	I II III	So. No.	Geometrie Algebra Trigonometrie	I II III	St. So. Fr.	Geometrie Algebra Freihandzeichnen	I II III	St. Fr.	Darstell. Geom. Bauconstruction Bauzeichnen	I II III	So. No.	Geometrie Algebra Schattenlehre Baufunde	I II III	St. No.	Geometrie Algebra Freihandzeichnen	I II III	St. Fr.
10-12	Darstell. Geom. Algebra Geometrie Baumaterialien	I II III	So. Fr. No.	Geom. Zeichnen Darstell. Geom. Bauconstruction	I II III	St. So. Fr.	Freihandzeichnen	I II III	St. Fr.	Darstell. Geom. Algebra Geometrie Algebra Trigonometrie	I II III	So. Fr.	Geom. Zeichnen Bauconstruction Perspective	I II III	St. No.	Freihandzeichnen	I II III	St. Fr.
Nachmittag 2-4	Freihandzeichnen Bauzeichnen Bauconstruction	I II III	St. Fr.	Geom. Zeichnen Bauconstruction Steinschnitt	I II III	St. So.	Deutsch Bauhandb.	I II III	St. Fr.	Geom. Zeichnen Bauconstruction Bauzeichnen	I II III	St. No.	Freihandzeichnen Bauzeichnen Bauconstruction	I II III	St. Fr.	Deutsch Bauzeichnen Bauconstruction	I II III	St. Fr.
4-6	Deutsch Bauconstruction	I II III	St. Fr.	Deutsch Chemie Deutsch Bauconstruction	I II III	St. Fr.	Algebra Geometrie Rechnen	I II III	St. Fr.	Rechnen Bauconstruction	I II III	St. Fr.	Handchrift Geometrie Algebra Mechanik	I II III	St. Fr.			
7-8				Modelliren	I II III	St.							Modelliren	I II III	St.			
8-10							Stenographie	I II III	St.							Stenographie	I II III	St.

Abkürzungen: St. = Klasse. L. = Lehrer. So. = S. Zeichenlehrer Wouffier. Fr. = S. Maler Brenner. G. = S. Zeichen- und Gewerbelehrer Göbel. Ca. = S. Kaufmann Caab.  
J. = S. Lehrer Jacobi. Ma. = S. Lehrer Mager. No. = S. Architekt Noth. Fr. = S. Privatlehrer Friem. A. = S. Architekt Rübiger. A. G. = S. Lehrer A. Schmidt.  
S. G. = S. Lehrer A. G. Schmidt. Sch. = S. Bildhauer Schick. St. = S. Lehrer Stof. J. = S. Dir. Jitzmann. 12667

Verantwortlich für den politischen und statistischen Theil: M. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: C. Rötherdi; beide in Wiesbaden.  
Rotationspressen-Druck und Verlag der S. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 478. Abend-Ausgabe.

Montag, den 12. October.

44. Jahrgang. 1896.

Der entwerfende Künstler eines Alles bevormundenden Staates auf die Bürger läßt sich kaum dieser genug schäubern, er ist darum so unheimlich, weil die Krankheit des Volkes erst in einem späteren Geschlechte in ihrer ganzen Größe sich offenbart.

Heinrich v. Treitschke.

(V. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Alexanderhof.

Roman von J. v. Braun-Marsow.

„Das würde für Papa ein großes Opfer sein, denn er ist kränzlich und liebt seinen Umgang.“

„Aber er würde ihn lieben, wenn er sähe, daß Dir dieser Vergnügen machte und sich auch wohler fühlte, wenn er öfters aus diesem alten, hässlichen Alexanderhof herauskäme. Du kannst mir das schon glauben, verjähre ich nur.“

Sie hatte sich bei diesem sehr interessanten guten Nach an Florences Arm gehängt und alle Drei den Weg nach dem Pavillon eingeschlagen, der in dem verwilderten Theile des Parks lag.

Der Pavillon war eine Art schneeflockiges Häuschen, in welchem früher die glückliche Familie an heißen Sommertagen den Tee einzunehmen pflegte. Seit dem Tode der Gräfin war er aber nicht wieder benutzt worden und, wie Alles im Schlosse, dem Verfall anheimgegeben. Er lag im Schatten altverwurzelter Bäume, deren Zweige, seit Jahren nicht beschnitten, ein fast undurchdringliches Laubdach bildeten. Jasmin und Gaielblatt, die in ägyptischer Pracht vor dem Pavillon wucherten, verbreiteten zur Blüthezeit einen fast betäubenden Geruch und waren von einer so endlosen Zahl Bienen umschwärmt, daß man eigentlich nicht ohne Gefahr den Eingang erreichen konnte.

„Inser Spaziergänger dachten auch nicht daran, sich in diese Gefahr zu begeben, sie hatten den Weg dorthin in manchem Vorwärtsschreiten eingeschlagen und gingen an dem Pavillon vorüber, als Lilly ängstlich an Florences Arm zusammenfuhr und sie hastig vorwärts zu ziehen suchte.“

„Was ist Dir, Lilly, weshalb beiffst Du Dich so, von hier fortzukommen?“ fragte Florence besorgt.

„Ich sah eine helle Gestalt am Pavillonfenster stehen, sie verhielt sich, als ich hinliefte,“ flüsterte Lilly furchtsam und beschleunigte ihre Schritte.

„Lilly steht am Tage Gespenster,“ neckte ihr Bruder.

„Ich sah kein Gespenst, aber eine Gestalt, die so farblos und unheimlich wie ein Gespenst ausah,“ versicherte Lilly, und mähte erst wieder ihre Schritte, als sie den Pavillon weit hinter sich gelassen hatten.

„Wer wird es gewesen sein. Vielleicht ein Holzfäller, oder ein Gartenarbeiter, der seine Geräthschaffen dort aufgehoben hat,“ beruhigte sie Florence.

„Ist der Pavillon nicht abgeschlossen?“ fragte Graf Alfons.

„Nein, denn er enthält keine Sachen von Werth,“ sagte Florence zerkürrt, da ein plötzlicher Verdacht in ihr aufgestiegen war.

„Aber er sollte abgeschlossen sein, selbst wenn er keine werthvollen Gegenstände enthält; ist er doch so gut, um als Schuppen für Arbeiter zu dienen,“ erklärte Lilly mit der Ueberlegenheit des zukünftigen Besitzers.

Florence verlegte diese Ueberlegenheit und sie bemerkte ungewöhnlich kurz:

„Papa hat darüber zu entscheiden, mich geht dergleichen nichts an.“

„Schlimm genug, daß Dein Vater zu entscheiden hat und Du Dich von jeder Gemüthsregung fern hältst,“ wollte Alfons erwidern, denn „so genial“, wie seine Stiefmutter ihn hielt, war er nicht, und er ärgerte sich täglich über die Vernachlässigung, die ihm auf Alexanderhof entgegentrat und das Majorat um die Hälfte seines Werthes herabsetzte. Er war aber rücksichtsvoll genug, das nicht zu sagen.

Florence aber fühlte, daß er es dachte und was er damit meinte, als er im Protektorate bemerkte:

„Nun, Floren, später soll das einmal Alles besser werden. Ich denke, wir sorgen dann gemeinsam dafür, daß auf Alexanderhof mit der besseren Ordnung auch die besseren Tage zurückkehren.“

Es war das zweite Mal, daß sich ihr Vetter eine derartige Anspielung auf ihre projectirte Verbindung erlaubte. Das erste Mal war es bei Florences Besuch in der Residenz gewesen, von dem sie über Erwarten früh zurückgekehrt war. Er hatte sie damals halb im Ernst, halb im Scherz seine kleine Braut genannt, sie aber diese Benennung nur im Scherz aufgefaßt; denn wenn sie auch um dieses Project ihres Vaters wußte, so wußte sie ebenso, daß es sich hierbei um ihre ganz specielle Zustimmung handelte und diese, bei aller Pietät für ihres Vaters Wünsche, nicht ohne ernste Jüngung von ihrer und ernstes Ueberlegen von seiner Seite gegeben werden konnte. Die ganze Art seiner Werbung hatte aber bisher nichts von dem eines ersten Werbens um ihre Liebe an sich, und es erschien ihr fast wie eine Profanation der heiligsten Gefühle, daß nie von dieser, sondern nur von dem Wunsche ihres Vaters die Rede war. Bei aller Intimität in Liebesdingen wußte sie sehr wohl eine oberflächliche Reizung von einer tiefen Liebe zu unterscheiden und auch, daß ihr Vetter einen Akt der Grobmut zu üben glaubte, wenn er seine arme Verwandte, ohne deren Wille ihm Alexanderhof ja sicher war, heirathete. Es mußte sie daher seine leicht hingeworfene Frage, die ihre Verbindung bereits als ein fait accompli behandelte, verletzen und herausfordern.

„Ich verlange nicht nach diesen besseren Tagen,“ sagte sie mit einer stillen Zurückweisung des Kopfes. „Ich bin zufrieden, wenn Alles so bleibt, wie es jetzt ist.“

Alfons war auf diese Antwort nicht vorbereitet. Er hatte zwar keinen Grund, wie Florence annahm, seine Werbung um ihre Hand als einen Akt der Grobmut zu bezeichnen, denn er hätte ihn nicht gethät, wenn ihm Alexanderhof so sicher gewesen, wie seine Cousine glaubte. Aber er hatte bei alledem eine gewisse Jüngung zu Florence gefühlt, die seine Werbung einen ethischen Anstrich gab, als ihm sein Onkel die Majoratansprüche mit der Bemerkung in Frage gestellt:

„Du weißt, es handelt sich von meiner Seite nur um ein Initiationsgesch mit unserem Kaiser und ich könnte das Majorat zu Gunsten meiner Tochter in ein kinderliches verwanbeln. Aber ich möchte alle testamentarische Bestimmungen meiner Vorfahren, so lange rechtmäßige männliche Erben noch in unserer Familie sind, nicht umhüllen.“

Graf Alfons hat das begreiflich gefunden, und so war es gekommen, daß er seinen Onkel wegen Florences Zukunft damit beruhigte, daß er ihn versicherte, eine Verbindung mit ihr gehöre zu seinen innigsten Wünschen und er hoffe, daß sein Onkel mit seiner Werbung einverstanden sei. Natürlich war das Graf Hühnsch, und das es seine Tochter sein würde, nahm er als selbstverständlich an. Er erinnerte sich dabei nicht, wie hierbei doch auch ihrem Herzen eine freie, unabhängige Stimme gelassen werden mußte, wie eben so wenig, daß er einst selbst nicht nach den Wünschen seiner Eltern, sondern nach der Wahl des eigenen Herzens, seine Verbindung geschlossen hatte.

Wie er durch den frühzeitigen Tod der geliebten Frau nur ihrem Andenken lebte, und den richtigen und gerechten Nachlass für die Vorkommnisse des Lebens verloren hatte,

so war er derartig der Stube seines Kammers geworden, daß er für alles Andere gerade so weit sah, als ihn die Verhältnisse mit aller Gewalt hindrängten. Diese verlangten eine Art von Sicherstellung für seine Tochter, und diese fand er nun in einer ebenbürtigen Verbindung. Sein zukünftiger Erbe bot ihr diese; denn er trug und erpelt nicht allein den Namen derer von Hühnsch durch seine Vermählung mit Florence, sondern sie vererbte auch das aristokratische Gewissen des alten Grafen, indem er den testamentarischen Bestimmungen seiner Aeltern treu bleiben und gleichzeitig seinem Kinde Alexanderhof erhalten konnte. Außerdem war sein Neffe ein ebenso liebenswürdiger, als schöner Mann, der wohl das Herz seiner in Abgeschiedenheit und Einsamkeit aufgewachsenen Tochter gewinnen konnte.

Dieser Anblick war auch Graf Alfons gewesen, deshalb mußte sein Selbstgefühl unendlich durch Florences Antwort herabgestimmt werden, aber nicht lange, denn er nahm sie sehr bald als einen Ausdruck mütterlicher Sympathie auf und bemerkte daher in dem sorglos scherzenden Tone, in welchem er vorgedruckte mit ihr verkehrte:

„Das klingt ja fast wie ein Koch, den Du mir ausstellen möchtest?“

Seine sorglose Sicherheit brachte sie immer mehr gegen ihn auf.

„Wenn Du Dir bei mir einen Koch holen willst, so kannst Du recht haben,“ erwiderte sie über und über erglüht.

„Aber Florence,“ mischte sich jetzt Lilly mit naiver Laufflosigkeit ins Gespräch. „Was soll denn dann aus Dir werden, wenn Du Alfons einen Koch gibst?“

„Was aus vielen Mädchen in meiner Lage wird,“ sagte Florence, durch diese Gemüthsregung ebenso empört wie verlegt.

„Du willst doch nicht damit sagen, daß Du später Gesellschaftlerin oder sonst so etwas wirst, daran kann doch eine Gräfin Hühnsch nicht denken!“

„Aber wohl daran, von der Barmherzigkeit ihrer Verwandten zu leben?“ rief Florence unter aufsteigendem Thränen.

„Lilly, wie kannst Du nur so taktlos sein!“ verwies sie streng ihr Verbrüder, dem diese Wendung des Gesprächs, das er unbedacht heraufbeschworen, im höchsten Grade peinlich war.

„Verzeihe, liebe Florence!“ Er suchte ihre Hand zu ergreifen, „daß ich zu so unpassender Zeit meine Hoffnung für die Zukunft ausgesprochen habe und entgehe mir deshalb die Aussicht nicht, sie einst realisiert zu sehen.“

Florence antwortete nicht, sie dachte an den heißen Wunsch ihres Vaters, welcher diese Hoffnung unterfützte und ihr Herz war zum Brechen schwer. Ueberhandlos überließ sie ihm einen Moment ihre Hand, die er mit einer bisher noch nicht gezeigten Eheredigkeit und Galanterie an seine Lippen führte.

Es war in der neunten Abendstunde, als sich mehrere Spiritisten mit ihren Gästen, worunter sich Baronin Miriam mit ihrer Tochter, Comtesse Florence, Graf Alfons und Sternau befanden, auf Alexanderhof versammelten.

Die kleine Kapelle, in der seit dem Tode der Gräfin jeden Sonntag Abend ein Tranergottesdienst stattfand, war zu dieser Versammlung gewährt worden. Der schwarz behangene Altar, das weißliche Halbbauwerk, die tiefe, erwartungsvolle Stille, die unter den Anwesenden herrschte, riefen selbst in dem strophischen Sternau eine gewisse erregte Stimmung wach. Er hatte in die Nähe des alten Grafen zu kommen gesucht, der in der Versammlung in schwarzem Frack, weißer Halsbinde, Malchietkreuz, kurz in höchster Gala erschienen war, und sich unmittelbar dem Medium gegenüber niedergelassen hatte, das in dem mit Gaze überspannten Kuffig sah, an dessen Öffnung ein Vorhang herabsiel, durch den der materialisirte Geist der Gräfin erscheinen sollte. (Fortsetzung folgt.)

## Brandenburger Daber-Kartoffeln

Lode von Dienstag, den 13. cr., an am Taunus-Bahnhof aus. Nur das Beste, was auf Daber'schem Boden wächst. Von demselben Mittergute, von dem ich alljährlich besuche, habe die ganze Felderz erworben, also keine zusammengekauften, auch keine Sorten und Stärke-Maare, sondern wirklich echte in ausgetrocknete hohe Reine Maare, zart, weißlich und ganz vorzüglich im Geschmack. Bestellungen bitte in meinem für den Verkauf hierzu extra eingerichteten Notal.

Nerostraße 34,

12875

A. Weller-Koenen

(früher Nite Colonnade 32.33.)

## Butter.

Feinste Landbutter per Pfd. 1.10.

Für Wiederverkäufer u. Restaurateure bei Abnahme von 5 Pfd. an 1.05 per Pfd. bei

J. Hornung & Co.,  
3. Häfnergasse 3.

Fortwährend frische Spanferkel

Peter Schmidt, Metzger, Döringstraße 17. 12879

Die in letzter Zeit preisgekrönten

## Fleisch-Conserven u. Pains

vom Hause

Freiher von Molitor & Co.,  
Ansbach,

befinden sich die Niederlagen bei den 11045

Herren: Eduard Böhm, Adolphstr.,  
J. M. Roth Nachf., Kl. Burgstr.,  
Oscar Siebert, Taunusstr.

Tabackraucher und Pfeifenliebhaber macho

auf meine speciell grosse

## Pfeifen-Ausstellung

aufmerksam. 12868

W. Barth,

Drechsler,

Neugasse 17, n. der Marktstrasse.

## Gemischte Marmelade

per Pfd. 25 Pfg. 9426

Conditorei Christ-Brenner, Webergasse 3.

## Fleischwaren im Ausschnitt:

Westf. Schinken, roh u. gekocht,  
Lachsschinken, Gänsebrust,  
Büßeldorfer Leberwurst,  
Gothaer u. Braunschweiger  
Cervelat, Westfäl. u. Braunschweiger  
Mettwurst, Salami,  
Thür. Zungen- u. Rothwurst,  
Strass. Gänseleberwurst,  
Trüffel-, Sardellenwurst  
Frankf. Würstchen

empfehlen  
A. Schirg (C. Mertz),  
Schillerplatz 2.

11803

## Wichtig für Rekruten.

Nur bevorstehenden Einstellung ins Heer empfehle mein großes Lager in Aelber, Wids, Schmutz, Putz, Kopsbüchsen, Militär-Effekten u. f. w. genau nach Vorchrift 10078

Karl Wittich,

Waffenwaren,  
7. Wilschberg 7, Ecke Gemeindegäßchen.

## Für Hausfrauen!

Annahme wohl. Abfälle gegen Lieferung haltbarer und modernster Herren-Stoffe, Damen-Zude - Roben x., Portieren, Teppiche u. Schalsdecken. Alb. Necher, Wühlhausen i. Zähr. Beste Bezugsquelle. Anträge vermittelt in Wiesbaden A. Molitor, Hermannstraße 15. (E. B. 3428) F 943

178.

123

12711

80 3.

innen

h. La

ren und

rande-

Buch,

ist eine

se.

Buch

20.

4.

kor.

hant

song)

fl. 2.

paket

45 Pf

12201

12914

on

12667

8.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

07.

**Amtliche Anzeigen**

**Ausschreiben.**

Die Lieferung von Kartoffeln für die Mannschafsstücke der 2. Abtheilung Nassauischen Feldartillerie-Regiments No. 27 soll bis einschließlich 31. October 1897 anderweitig vergeben werden. Offerten sind bis einschließlich 20. d. M., an die königliche Menage-Commission hier einzureichen. Bedingungen sind daselbst zu erfragen. F 467

**Nichtamtliche Anzeigen**

**Gasthaus „Zum Württemberger Hof“**,  
3. Wiesenberg 3.  
Dienstags Abend **Rechtsuppe**. Morgens Schnell-Feisch, Bratwurst mit Sauerkraut.  
Gg. Stockhardt.

**A. Hirsch-Dienstbach Nachfolg.**  
(Marie Dienstbach).  
Schmuckfedern- und Spitzen-Wascherei und Färberei,  
Neugasse 18 20, nächst der Marktstrasse.  
Specialität: Waschen und Krausen von Straußfedern-Fächern auf Neu unter Garantie. 12950

Schöner großer **Transportherd** zu verk. Kömerberg 12, 1.  
Eine gebrauchte, gut erhaltene **Baden-Einrichtung** zu kaufen gesucht. Offerten **N. B. 37** an den Tagbl.-Verlag.

**70,000 Mt.** an P., ca. 3% als erste Hyp. auf prima **Morgen Dienstag** von 7 Uhr ab wird prima **Reich** per Pfund zu 56 Pf. ausgedaut.  
**Reinrich Wagner**, Reichstraße 14, Sinterhof 1.  
Mein Gehalt beläuft sich jetzt 12887

**23. Moritzstraße 23.**  
Ph. Vogt, Sattler und Tapetier.  
Verschied. complete **Stiche** (Wandbehelfen), feld gearbeitet, sind billig zu verkaufen. 11767  
**J. Linkenbach**, Tapezier, Nerostraße 33.

**Stetten u. Wiedel** zu verk. **Konigsstr. 24, Part. 11000**  
Für **Münzhammer**, **Zähler**, **Siebes-Nähe** aller Art und andere, billig zu verkaufen **Adelheidsstraße 14, Part. 12890**

**Bügel** zu verkaufen ein kl. transportabler Herd mit emailirtem Schiß und zwei Gefäße, aber noch gut erhaltene **Harmonika**. Näh. **St. Schwalbacherstraße 4**.  
Bücher-Vertragen, Adressen-Schreiben, sowie sammt. schriftl. Arb. werden prompt u. sauber ausgeführt. Näh. **Nerostraße 46, 3 L.**

Bringe den geehrten Herrschaften mein reichhaltiges Lager in

**Porzellan-Ofen**  
in allen Farben und Stilen

in empfehlende Erinnerung. Dieselben werden für **Dauerbrenner mit Schüttelrost** mit und ohne eisernen Einfüßen geliefert und sind durch diese Einrichtung im Stande, 200 bis 300 Cubikmeter Raum zu heizen. Ebenso werden alte Porzellanoefen mit dieser Einrichtung versehen u. stehen **Kostenanschläge gratis** zu Diensten. 12919

**C. Ebnnes, Frankfurterstraße 20.**

**Kartoffeln,**

sehr gute Waare, per Gr. Mt. 1.30. Proben stehen zu Diensten. 12919

**Willh. Klotz,**  
Auctionator,  
3. Adolfsstraße 3.

**Morgen Dienstag** von 7 Uhr ab wird prima **Reich** per Pfund zu 56 Pf. ausgedaut.  
**Reinrich Wagner**, Reichstraße 14, Sinterhof 1.  
Mein Gehalt beläuft sich jetzt 12887

**23. Moritzstraße 23.**  
Ph. Vogt, Sattler und Tapetier.

Verschied. complete **Stiche** (Wandbehelfen), feld gearbeitet, sind billig zu verkaufen. 11767  
**J. Linkenbach**, Tapezier, Nerostraße 33.

**Stetten u. Wiedel** zu verk. **Konigsstr. 24, Part. 11000**  
Für **Münzhammer**, **Zähler**, **Siebes-Nähe** aller Art und andere, billig zu verkaufen **Adelheidsstraße 14, Part. 12890**

**Bügel** zu verkaufen ein kl. transportabler Herd mit emailirtem Schiß und zwei Gefäße, aber noch gut erhaltene **Harmonika**. Näh. **St. Schwalbacherstraße 4**.  
Bücher-Vertragen, Adressen-Schreiben, sowie sammt. schriftl. Arb. werden prompt u. sauber ausgeführt. Näh. **Nerostraße 46, 3 L.**

**Wichtige Teilhaberinnen** sofort bei hohem Lohn gesucht. **J. Fischer, Langgasse 1.**

Für ein **Manufactur- und Modewaaren-Geschäft** wird eine

**tücht. Verkäuferin,**  
sowie ein **Lehrmädchen** gesucht. Offerten an **J. G. Lotz, Bleichstraße 8.**

**Lehrling**  
sucht **Carl Goldstein, Kapellenstraße 48.**

**Nettes Fräulein,**

24 Jahre, häuslich erzogen, gute Schneiderin, aber vermögenslos, möchte mit solid. Herrn mit fäh. Einkommen bekannt werden. ev. spät. Heirat. Gest. Offerten unter **N. B. 36** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Angemeldet bei der **königlichen Polizei-Direction**.  
Gesunden: 1 Badeter in englischer Sprache, 1 Bierbeche.  
Entlaufen: 1 Hund, Zugelassen: 1 Hund. Im Monat **September** in den Wagen der **Stroßenbahnen** hier ab gefahren angemeldet: 1 Derriglas, 1 Regenstich, 1 Baum-Dammer-Schneidmesser, 1 großes Tuch, 1 Petroleum-Kampfenole, 1 Schlüssel.

**Rechter Nerzpelz**

mit Kopf am Samstag Abend verloren. Dem Wiederbringer angemessene Belohnung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 12922

Ein **ganzes fibernes Hemd**, **Arbeits**, am 8. d. M. um 1 u. 2 Uhr von der **Beaufr. Adelsstraße, Launusstraße** bis **National-Hotel** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in **National-Hotel, Launusstraße**.

Ein **Taghund** (weiß und braun gefleckt) angelassen. Abgehoben **Adelheidsstraße 16**. 12923

Bergangebreit frohlt Dir in Erinnerung froh zurück. Und in der Zukunft blüh' Dein Glück. Dem Glück auch das meine. Herzliche Grüße.

**Wiener Café Taglang,**  
**Webergasse 8.**

Hiermit erlaube ich mir, dem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich meine **Lokalitäten mit allem Comfort der Neuzeit auf das Eleganteste renoviren liess und neue hochfeine Billards** von der **Firma J. Neuhusen in Berlin aufgestellt habe**. Auf Wunsch meiner werthen Gäste bringe jetzt

**Münchener Salvator-Bier,** sowie  
**Helles Bier von der Wiesbadener Kronen-Brauerei**

direct vom Fass zum Ausschank.  
Indem ich stets bemüht sein werde, die mich behrenden Gäste durch Vorzüglichkeit meiner Getränke, sowie aufmerksame Bedienung zufriedenzustellen, zeichne

Hochachtungsvoll

**A. Taglang, Wiener Café,**  
**Webergasse 8.**

Bitte anschnellen und einsehen!

Einsender dieser Annonce verlangt zur Probe von der **Stahlwaarenfabrik C. W. Engels in Gräfrath bei Solingen** Deutsches Reichs-Patent No. 37850. Nur bei mir zu haben. Keine andere Schere hat leichteren und sanfteren Gang wie diese.



1 Schere wie Zeichnung No. 5923, vernickelt und hochfein vergolbet, mit bequemem Ringen, prima, prima Waare (kein Sub-Stand), Preis Mt. 1.30. Einsender eines beliebigen Namens, Schrift sein vergolbet u. versiert, 50 Pf. extra. Zahlung oder Retoursendung in 14 Tagen nach Empfang. F 497

Ort und Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift (deutsch): \_\_\_\_\_

Illustriertes Preisbuch mit Zeichnungen in Natur-Größe versende an Jedermann umsonst und portofrei.  
Nachdruck meiner Annoncen verboten!

Ca. 400 Arbeiter und Arbeiterinnen in Fabrik und Maschinenbau. Hochleistung in eigener Fabrik. Gebrüder 188. Preisbuch gratis, welche auch mit dem 3. Buch. Buchhalten nach beibringen. Ständige Besondere Lager in Werthe von 3-100,000 Mt. Substanz. Umkleidung für ca. 1 Million Wert.  
Adresse: **Geer (Schuhmacher), Frankfurt a. M., Silberstraße 20.**

Magentische  
Stange-Diebes-Koffmungs-  
Schere!

**Gummischuhe,**

beste Qualität garantiert.  
**Fett & Comp.,**  
**Langgasse 45,**  
zwischen Bärenstrasse und Webergasse

# Kösender S. C.

Zur Begründung des Wiesbadener Bezirks-Verbandes Deutscher Corpsstudenten findet eine allgemeine Versammlung für **A. M. am Donnerstag, den 12. O. M. Abends 9 Uhr**, im Damensalon des „Nonnenhof“ statt, zu der alle Angehörigen des **K. S. C.** (auch diejenigen Herren, die bisher ihren Beitritt noch nicht erklärt haben) hiernach ergebene eingeladen werden. 12909

Der vorläufige Ausschuss:

**v. Adelsheim**, Landesgerichts-Direktor, **Bull-Glessen**, Kammerling, **Dr. Henke**, Oberstabsarzt u. D., **Dr. v. Hehl**, Oberbürgermeister, **Dr. Landow**, Oberarzt am städt. Krankenhaus, **Meyer**, Restor Staatsanwalt, **Dr. Pfeiffer**, Regierungs- und Medicinalrath, **Dr. Radloff**, Obrenarzt, **Dr. Schellenberg**, prakt. Arzt, **W. Schmidt**, Gymnasiallehrer, **Freiherr v. Seckendorff**, Königlich Telegraphen-Direktor, **Fritz Siebert**, Rechtsanwält, **Dr. Wilhelm**, Sanitätsrath, **W. Wenzel**, Landgerichtsrath.

## Speisefartoffeln!

**Rothe Brandenburger Daber'sche, Ctr. 2.65,**  
**Magnum bonum " 2.50,**  
liefert frei Haus oder Keller Wiesbaden

## Lebensmittel-Consumlokal,

**Schwalbacherstraße 49,**  
vis-à-vis Cafes und Blatterstraße.  
**Telephon 114.**

NB. Bestellungen nimmt auch entgegen: **Speiteur W. Hiess**, Rheinstraße 42.

Telephon 315.

In meiner Fleischhalle werden fortwährend prima gemästete, **rund und mager geästete, nicht zu junge und nicht zu alte Echten, Küller und Hammel, welche am Markt zuerst veräußert sind, auszuwählen.** Die Preise für diese feinen Fleisch- und Fettwaren bleiben fernhin stets so niedrig gestellt, daß ich meine werthe Kundschafft und Nachbarschafft, sowie das mich beehrende Publikum jeden Standes zufrieden stellen werde. Um **Schweinefleisch** gut einzuführen, foßet von nur jungen Thieren der Baundlappen 60 und die Bratenküde 60 Pf. per Pfd. **Frische wohlschmeckende Würst** giebt es täglich und foßet keine **Leber- und Wisen, 30 Pf. Fleisch, Preßtopf, extrafeine Leberwürst u. f. w. 60 Pf.** Gerne erlaube ich mir an dieser Stelle meine nebenan neu errichtete, von Herrn **L. Henninger** geführte Colonialwaaren, Drogen, Farben- u. Nigarrenhandlung zu empfehlen, in welcher ich ebenfalls, um auch darin dauernde Kundschafft zu erwerben, die allerfeinsten Artikel möglichst billig verkaufen lasse. Bestellungen für beide Geschäfte nehme ich gerne entgegen. Dieselben werden mit aller Sorgfalt ausgeführt und auf Wunsch ins Haus geliefert. 11093  
Hochachtungsvoll **J. Ulrich**, Friedrichstraße 11.

Wöchnerinnen:	Kranke:	und Kinder:
Beitunterlagen von Mk. 1.80 bis 5.— p. Meter.	Eisbeutel, Halsisbeutel, Inhalationsapparate, Fieberthermometer, Urinmaschinen, Guttaperchastaff, Suspensionen, Glasspritzen, Platinröhrenlampen, Badeschwämme, Mineralwässer, Valentine's Fleischsaft.	Nestle's Kindermehl, Kufoko's Kindermehl, Mutter's Kindernahrung, Soxhlet-Apparate, Gummisauger, Kinderseifen, Kinderschwämme, Kinderpulver, Medicinal-Leberthran, Garantirt reiner Milchzucker. 9429

**Chr. Tauber, Kirchgasse 6.**  
Special-Abtheilung:  
**Apparate und Bedarfsartikel für Amateur-Photographie.**

## Kneippkur!!!

Sin am 12. (Dienstag) von 2 Uhr ab zu sprechen im Vereins-haus, **Dohheimerstraße.**

### Fremersdorf,

prakt. Vertreter der **Kneipp'schen** Heilmethode.  
**Electr. Massage.**  
Gr. Erfolge b. Gicht, Rheumatismus, Nerven, Magen, Darm, Nieren- und Blasenleiden, Neurologie, Neurosen, Lähmungen, männl. Schwächezustände u. d. Selbst-Genuss und sämtliche Wasser-Anwendungsformen. Wähiges Honorar.  
**C. Autschbach, Mauritiusplatz 7.**

**Bühner- augen** beirrat Idmery u. geführtes **J. Kuhl**, geb. Seilgeschäft, Rheinstraße 2, 2. Etage.

### A. Hirsch-Dienstbach Nachfolg.

(Marie Dienstbach),  
Schmuckfedern- und Spitzen-Wäscherei und Färberei,  
**Neugasse 18-20, nächst der Marktstrasse. 12186**

### Anfertigung eleg. Damen-Costüme

zum Preise von 8 Mk. 9428  
**Friedrichstraße 14, Frau Rondant Meyer.**

## Plakatsfahrplan

### Wiesbadener Tagblatt

Winter 1896/97  
zu 50 Pfg. das Stück käuflich im  
**Verlag, Langgasse 27.**

Der Plakatsfahrplan enthält die Zukunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahn u. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Restaurationen, Verkaufsstelle, Bureau u. dgl.

## Nur Webergasse 58, Part.

Empfehle als Spezialität selbstgefertigte weiße Unterröcke mit Klopffspigen, sowie mit Stidereien. Ferner Heubden, Jaden, Weisfleber, Tricolagen, englische Bastiitstidestücker, Kommodenbedeken, Läufer und Sophabedeken zu den ausfallend billigsten Preisen. Auf Wunsch bringe jede Ausnahmefendung ins Haus.

Hochachtungsvoll **M. Landau, Webergasse 58, Part.**

## Internationale Detektiv-Organisation GREIF.

Centrale: Berlin W.  
Direct.: Kgl. Criminaloomissar a. D. **Egon Grützmacher.**  
**Wer seine Frau lieb** hat u. vorwärts kommen will, lese Buch „**Heber die Ehe u. d. Kinder-legen**“, 1-Mk.-Marke **Siebs-Verlag Dr. Th. Hamburg.**

## Damen-Costüme

werden unter Garantie für eleganten Sitz und feinste Ausführung zu billigem Preise angefertigt, ebenso Änderungen. 11731  
**A. Dommershausen,**  
**Nicolastraße 30, Part.**

## Monteure

für elektrische Beleuchtung u. Kraftübertragung gesucht.  
**Dan. Kind, Ingenieur,**  
**Reidenberg i. B.**  
Zu melden **Dohheimerstraße 42.**

## Mehrere gutgearbeitete Garnituren, sowie einzelne Sophas und Sessel gebe zu äußerst billigen Preisen ab.

12187  
**Jean Meisicke, Tapezireur u. Decorateur,**  
**Wöbellager, Schwalbacherstr. 32, Eing. d. d. G.**  
Wir empfehlen das **Wöbel- u. Bettenlager Louisenstr. 24. 11008**

Heute Morgen 12 1/4 Uhr verschied sanft im beinahe vollendeten 71. Lebensjahre unser innigstgeliebter, unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel, der wohlachtbare Herr

## Fritz Rudolph sr., Privatier.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen diese Trauerbotschaft mit der Bitte um stille Theilnahme.

**Biehricht a. Rh., den 11. October 1896.**  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. October, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehaue, Rathhausstrasse 14, aus.

## Codes-Anzeige.

Tief erschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein heßgeliebter Gatte, unser guter treuer Sohn und Bruder, Schwiegersohn und Schwager, Herr

# Friedrich Gerhardt,

Antiquar,

am Freitag, den 9. October, Nachmittags 3 Uhr, infolge eines schweren Unglücksfalles in seinem 33. Lebensjahre und plötzlich durch den Tod entziffen wurde.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Susanne Gerhardt, geb. Ruppert.**  
**Familie F. A. Gerhardt.**  
**Familie W. Ruppert.**

Wiesbaden, Berlin und New-York, den 11. October 1896.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. October, Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhaue des alten Friedhofs aus statt. 12917

## Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 Uhr verschied unerwartet an Herzlähmung unsere allverehrte theure Schwester, Schwägerin und Tante,

# Frau Wwe. Marie Wilmer,

geb. Wilmer,

im nahezu vollendeten 64. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

## Agnes Wilmer.

Wiesbaden, den 11. October 1896.

Die Beerdigung findet vom Trauerhaue, Victoriastrasse 19, aus am Mittwoch, den 14. October, um 9 1/2 Uhr, statt.

Die feierlichen Exequien sind Donnerstag, den 15. October, 9 1/4 Uhr in der Bonifaciuskirche.

**Ital. Maronen**  
per Pfd. 17 u. 20 Pf. 12888  
**J. Schnab, Grabenstraße 3.**

**Schinken,**  
prima Waare, 4-6 Pfund schwer, im Ganzen per Pfund 12792  
65 Pfennig.

**F. Müller, Nerostraße 25.**

**Siebhaber!!!**  
guter Cigarren finden große Auswahl bei 12045  
**J. Ulrich, Friedrichstraße 11.**  
Feinste Pfeifentuben.  
Alle Sorten feine Cigarren u. Bruchtaumelbuden, feine Frucht-  
säfte, gar. rein, Rhein, Apfeltraut, Heidelbeeren etc., feine Compote  
in Büchsen und Gläsern, bei Abnahme von 5- und 12-Kilo-Gewicht  
beachtend billiger, empfiehlt  
**W. Mayer, 1. Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.**

**Wichtig für sparame Hausfrauen!**  
**Fritz Müller's Kernseifenpulver**  
ist garantiert unerschöpflich u. anerkanntermaßen das vortheil-  
hafteste, deusche, gezeichnete u. beste Mittel zum Waschen  
u. gründlichen Waschen u. Reinigen der Wäsche.  
Die einmalige Benutzung spart sich bedeutende Anwendung von selbst.  
Vorwiegend in den meisten gezeichneten Geschäften!  
4 Mal preisgekrönt: in London, Scherzungen, Stuttgart und  
Wiesbaden. F 487  
Fabriken in Göttingen (Niederrh.) u. Schönbühl bei Wien.  
Gezeichnet 1893.

**Maschinenöl**  
Die alleinige Verkaufsstelle  
des rühmlichst bekannten Oels  
für Nähmaschinen und Fahrräder  
der Firma J. Schür & Co., Wien,  
25 Pf. die Flasche.  
en gros - en détail befindet sich bei 9430  
**Heinrich Dorn,**  
Kärlgasse 6.  
Anfertigung und grosses Lager aller Arten Schuhwaren in nur  
bester Qualität.

**Theater Concerte etc.**

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
Montag, den 12. October,  
Nachmittags 4 Uhr:  
**Abonnements-Concert**  
des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters  
Herrn **Louis Lüstner.**

- Ouverture zu „Der Vampyr“ . . . . . Lindpaintner.
- a) Waldsühne's Nachtrags, Tränenrei, b) Waldsühne's Morgenlied, lyrisches Tonbild . . . . . Eilenberg.
- Introduction und Chor aus „Toll“ . . . . . Rossini.
- Zwei altpreuussische Armees-Märsche: a) Der Molwitz (1741), b) Der Hohenfriedberger (1745) . . . . . Friedrich d. Grossa, Weber.
- Ouverture zu „Pezelos“ . . . . . Massenet.
- Tarantelle aus der Suite „Seine napoli- taines“ . . . . . Massenet.
- Erinnerung an Lortzing, Fantasie . . . . . Rosenkranz.
- Eiligt, Galopp . . . . . Waldteufel.

Abends 8 Uhr:  
**Abonnements - Concert**  
des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Capellmeisters  
Herrn **Louis Lüstner.**

- Reiter-Marsch aus „Simplicius“ . . . . . Joh. Strauss.
- Ouverture zu „Fra Diavolo“ . . . . . Auber.
- Scene und Miocrero aus „Der Troubadour“ Verdi.
- Ball-A-B-C Polka . . . . . Ziehrer.
- Intermezzo aus „Ratcliff“ . . . . . Mascagni.
- Vibrationen, Walzer . . . . . Joh. Strauss.
- Le calme, Méditation . . . . . Gounod.
- Violino-Solo: Herr Concertmeister Jrmr.
- Tonbilder aus „Die Walküre“ . . . . . Wagner.

**Grosse Gemälde-Auction.**  
Morgen Dienstag und nöthigenfalls die folgenden Tage  
versteigere ich in meinem Kunst-Ausstellungs-Lokale,

**4. Grosse Burgstrasse 4,**  
ca. 200 Oelgemälde in eleganter Fassung.  
Es kommen zum Ausgebot Werke von Prof. A. u. O. Achenbach,  
**F. v. Defregger, E. Hüntten, C. Jutz, A. Rieger, K. Wagner,  
J. Thoma, L. Fay, Julius Adam, G. Max, A. Heine, Hans  
Dahl, Ernst Meissner** u. v. a. m.  
Für die Echtheit dieser Gemälde wird garantirt.  
Ausserdem kommt noch eine Anzahl Gemälde verschiedener Künstler, als Land-  
schaften, Genre-, Marine- und Thierbilder, zum Ausgebot. F 898  
Der Zuschlag erfolgt auf jedes annehmbare Letztgebot.  
Verpackung für In- und Ausland.  
Freie Besichtigung: **Montag von 10 Uhr ab.**

**Ferd. Küpper, Maler.**

**Dr. Lahmann's Pflanzen-Nährsalz-Extract,** per Toppf. A 1,70,  
ist ein im höchsten Ansehen und der Verwendungweise dem Fischottermett ähnlicher Extract  
aus besonders nahrhaften Pflanzen und deren Bestandtheilen, der für die Ernährung so hiesiger  
wichtigen Nahrungsmittel der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landwirthschaftlichen  
Zubereitung zu corrigiren.

**Pflanzen-Nährsalz-Cacao,** per 1/2 Kilo A 3.-  
**Pflanzen-Nährsalz-Chocolade,** per 1/2 Kilo A 2.- und A 1,00,  
sind, weil ohne den bei dem gewöhnlichen Cacao's ähnlichen Zusatz schädlicher Alkalien, so  
mineralischer Abstammung hergestellt, und weil mit Pflanzen-Nährsalz-Extract bereitet, so  
dass wahrhaft gesunde Cacao-Präparate und von bewundernswürdigem Nährwerth.

**Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.**  
Käuflich in allen Apotheken sowie besseren Colonialwaaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.

**Markt-Berichte**

**Preise für Naturalien und andere Lebens-  
bedürfnisse in Wiesbaden**  
vom 4. bis 10. October 1896.

Ware	1896/97	1895/96	1896/97	1895/96
I. Fruchtmarkt.				
Boggen p. 100 St.	4 3/4	4 1/2	Fin Dahn . . . . .	1 60
Hafer . . . 100	15 00	11	Fin Anbu . . . . .	1 80
Stroh . . . 100	5 50	5	Fin Feldbühl . . . . .	1 80
Wien . . . 100	7 60	6 50	Fin Dale . . . . .	1 30
II. Viehmarkt.			Heu . . . . .	2 80
Heute Schaf . . .	72	66	Heu . . . . .	2 80
I. Lual. p. 50 St.	66	60	Heu . . . . .	2 80
II. Lual. p. 50 St.	65	63	IV. Brod u. Mehl.	
III. Lual. p. 50 St.	58	55	Schwartzbrod:	
V. Schmie p. . .	1 0	1	Rangbrod p. 0, 8 St.	14
VI. Hammel . . .	1 24	1 20	Rangbrod p. 0, 8 St.	18
IV. Schwein . . .	1 50	1 30	Rangbrod p. 0, 8 St.	23
V. Schwein . . .	2 00	2 30	VI. Mehl:	
VI. Eier . . . p. 25 St.	2 50	1 50	a. I. Mehl . . . . .	3
Landfleisch 100 St.	8	7	b. I. Mehl . . . . .	3
Landfleisch 100 St.	6	6	Re. 0 p. 100 St.	25 50
Landfleisch 100 St.	5 50	4	II. Mehl . . . . .	24
Landfleisch 100 St.	7	6	Re. 0 p. 100 St.	22
Landfleisch 100 St.	12	10	III. Mehl . . . . .	21
Landfleisch 100 St.	3 50	3	IV. Mehl . . . . .	20
Landfleisch 100 St.	3 00	10	V. Mehl . . . . .	19 00
Landfleisch 100 St.	5	2	VI. Mehl . . . . .	18 00
Landfleisch 100 St.	60	30	VII. Mehl . . . . .	17 00
Landfleisch 100 St.	8	6	VIII. Mehl . . . . .	16 00
Landfleisch 100 St.	8	6	IX. Mehl . . . . .	15 00
Landfleisch 100 St.	1 30	1 10	X. Mehl . . . . .	14 00
Landfleisch 100 St.	13	10	XI. Mehl . . . . .	13 00
Landfleisch 100 St.	12	10	XII. Mehl . . . . .	12 00
Landfleisch 100 St.	10	12	XIII. Mehl . . . . .	11 00
Landfleisch 100 St.	10	12	XIV. Mehl . . . . .	10 00
Landfleisch 100 St.	10	12	XV. Mehl . . . . .	9 00
Landfleisch 100 St.	10	12	XVI. Mehl . . . . .	8 00
Landfleisch 100 St.	10	12	XVII. Mehl . . . . .	7 00
Landfleisch 100 St.	10	12	XVIII. Mehl . . . . .	6 00
Landfleisch 100 St.	10	12	XIX. Mehl . . . . .	5 00
Landfleisch 100 St.	10	12	XX. Mehl . . . . .	4 00

**Industrie-, Kunstgewerbe-, Haushaltungsschule für  
Frauen und Töchter,**  
unter dem Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin Königin Friedrich.  
Wiesbaden, Adelhaidstraße 3.

Sämmtliche Kurse haben begonnen: Einfache und feine Handarbeit, Maschinennähen, Wäsche-  
zuschnitten, Putz, Schneidern, Kochen, Plätten.  
Kunststickerei in allen Techniken.  
Zeichnen, Malen nach der Natur (Münchner Schule).  
Porzellanmalen, Lederschneidn, Brandmalen, Kerbschnitten.  
Nachführung, einfache und doppelte.  
Fortbildungskurse in Sprachen (Conversation), sowie in allen Realfächern einsch. Literatur und Kunstgeschichte.  
Ausführliche Prospekte, mündliche Auskunft und Entgegennahme von Anmeldungen jeder Zeit durch  
die Vorlehrerin **Frl. J. Bidder.**

**Silberne Medaille**  
Wiesbaden 1896.  
Höchste Auszeichnung für Obst-  
weine und Obstwein-Mousseng.

**Johannisbeerwein,**  
roth, weiß und schwarz, herb 20 Pf., süß 30 Pf. per Flasche, sowie  
Stachelbeeren-, Heidelbeeren-, Brombeeren-, Stachelbeeren-, Erdbeeren-,  
Himbeeren-, Apfelwein 20 Pf., garantiert naturrein; ferner  
Johannisbeeren-, Stachelbeeren-, Heidelbeeren-, Apfelwein-Mousseng  
in anerkannt hochwertiger Qualität per Flasche 1.30 empfiehlt 10451  
**C. A. Schmidt,**  
Obstwein- u. Kellerer,  
Gedenksstraße 2.

**Familien-Nachrichten**

**Aus den Wiesbadener Civilstandsacten.**

Gebohren. 8. October: dem Schreinergehilfen Heinrich Krauer  
e. Z. Clara Georgine. 4. October: dem Spenglergehilfen Georg  
Kör e. Z. Luise Emilie. 6. October: dem Plätter Gustav  
Herrndörfer e. Z. Waide Bertha Gertrud. 7. October: dem  
Schulmader Heinrich Barth e. Z. Wilhelmine.

Verheiratet. 10. October: Spenglergehilfe Carl Franz Weder  
hier mit Anna Catharine Langen hier; Eisenstecher Paul  
August Hermann Werner hier mit Anna Maria Wilhelmine  
Wiener hier; Mechaniker Johann Christian Carl Ost hier mit  
Margarethe Catharine Adelheid Johanna Dahn hier; Spengler-  
und Metallarbeitergehilfe Carl Weder hier mit Christiana Johanna  
Elisabeth Müller hier; Schulmader Carl Bachmann hier mit  
Maria Christiana Eiler hier; Buchbindergehilfe Johannes  
Friedrich hier mit Elisabeth Margarethe Wolf hier; Bildhauer  
Josef Konrad (Konrad) zu Frankfurt a. M. mit Johanna  
Pauline, geb. Fellner, verm. von Gneiss, dobsth.; Landbau-  
Assistent Georg Carl Christian Peter Reut hier mit Emma  
Johanna Maria Elisabeth Rann hier; Tischler Heinrich Huber  
hier mit Anna Elisabeth Ober hier; Architekt Carl Friedrich  
Wilhelm Herbold mit Ludwig Theodor Witt hier mit Marie Karoline  
Emilie Fritsch hier; Tischlermeister Arthur Frederic Henry  
Pascoe zu Wülheim a. d. Ruhr mit Germaine Margarethe Heide  
hier; Kaufmann Verthold Strickfeldt zu Kutzungen mit Sara  
Julie Frieda Berle hier; Schlossergehilfe Johann Carl Heinrich  
Christian Hoff hier mit Marie Caroline Elisabeth Julie  
Weder hier.

Gebohren. 8. October: Therese, geb. Zingel, Ehefrau des Land-  
manns Johann Reifferscheidt von Rentershausen, 69 J. 19 Z.  
8. October: Johannes, E. des Hüfischerers Ludwig Reinhardt,  
1 J. 6 M. 6 Z. 10. October: Helmine, E. des Schulmaders  
Heinrich Barth, 3 Z.

**Geburts-Anzeigen**  
Verlobungs-Anzeigen  
Heiraths-Anzeigen  
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung  
fertigt die  
**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Königl. Langgasse 27, Wiesbaden.